

Bayern



Stephan Dünnwald vom Bellevue di Monaco zeigt dem Migrationsausschuss den Dachsportplatz.

Fotos: IG Metall Bayern

Antirassismus, Vielfalt, Humanität – für diese Werte stehen IG Metall, Bayerischer Flüchtlingsrat und die Initiative Bellevue di Monaco.

Vielfalt macht uns stark

MIGRATION SARBEIT Die IG Metall Bayern bietet eine solidarische Heimat für über 100 000 Beschäftigte mit Migrationshintergrund. Der Rechtsruck in Deutschland und die immer aggressiver werdende Debatte um Migration bereitet große Sorgen. Als Gewerkschaft stellen wir uns entschieden gegen Rassismus und Hetze – in den Betrieben und in der Gesellschaft.

Es ist ein besonderer Ort, den der Migrationsausschuss der IG Metall Bayern für seine Sitzung Anfang April gewählt hat. Das Bellevue di Monaco mit Café, Dachsportplatz und Kulturräumen ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, was Engagement und Herzblut – auch und vor allem vieler Ehrenamtlicher – bewirken können. Hier haben nicht nur fast 50 Geflüchtete ein Zuhause gefunden, es gibt auch ein brei-

tes Hilfsangebot: Deutschkurse, Migrations- und Rechtsberatung, Unterstützung bei der Ausbildung und vieles mehr. Vor allem aber ist das Bellevue di Monaco mitten im Münchner Glockenbach-Viertel ein Ort der Begegnung – für alle Menschen, egal welcher Herkunft oder Nationalität.

Und das ist auch die IG Metall. Über 500 000 Menschen mit Migrationshintergrund bietet sie eine solidarische Hei-

mat. In Bayern haben 100 000 Metalldrinnen und Metaller einen Migrationshintergrund.

IG Metall als »Ersatzfamilie«

Eine von ihnen ist die Maschinenbauingenieurin Xiaoling Shen-Türk, Betriebsrätin bei MAN Energy Solutions in Augsburg und Sprecherin des bayerischen Migrationsausschusses. Jetzt sitzt sie im lichtdurchfluteten Bellevue-Café,

nippt an ihrem Tee und erklärt: »Viele Menschen, die nach Deutschland kommen, haben hier weder Freunde noch Familie. Für viele ist die IG Metall, sind wir eine Art Familie.«

Spende an die Anschlagsoffer

Shen-Türk fühlt sich sichtlich wohl im Bellevue di Monaco. Es umgibt eine Atmosphäre der Offenheit und Toleranz. Der Anlass für den Besuch ist indes ein schrecklicher. Mitte Februar waren nach einem Anschlag auf eine Demonstration der Gewerkschaft Verdi in München ein zweijähriges Mädchen und dessen Mutter ums Leben gekommen. Der Gesamt-



betriebsrat der IG Metall beschloss, die Familie der Opfer mit einer Spende zu unter-

Xiaoling Shen-Türk, Sprecherin des Migrationsausschusses der IG Metall Bayern

stützen. Diese wünschte sich, dass die Spende in Höhe von 10 000 Euro nicht an sie selbst geht, sondern an das Kinderklinikum, in dem die verstorbene Tochter versorgt wurde. Diesem Wunsch kam die IG Metall natürlich gern nach.

Zugleich hat die IG Metall beschlossen, Initiativen der Geflüchtetenhilfe eine Spende in gleicher Höhe zukommen zu lassen. Als Zeichen, dass sie so abscheuliche Anschläge nicht instrumentalisiert sehen will gegen Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund. Jeweils 5000 Euro gingen an Bellevue di Monaco und den Bayerischen Flüchtlingsrat.

Wir lassen uns nicht spalten

»Wir lassen uns nicht spalten«, betont Luis Sergio, Vorsitzender des IG Metall-Gesamtbetriebsrats. »Unsere gewerkschaftliche DNA gründet auf das Gegenteil von Nationalismus und Ausgrenzung, nämlich auf Toleranz«, ergänzt Klaus Stein, Personalleiter der IG Metall. Beide sind – wie auch Horst Ott, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, – an diesem Tag ebenfalls ins Bellevue di Monaco gekommen. »Um Euch für Euer Engagement zu danken«, sagt Horst Ott zu Vertreterinnen und Vertretern beider

Initiativen. »Und weil wir die Spenden als Anlass nehmen wollen, mit Euch auszuloten, wo wir kooperieren können – auch im Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung.«

Kooperationsmöglichkeiten bieten sich einige an. Beispielsweise im Bereich der Arbeitsmarktintegration oder der Ausbildungsbegleitung. Ein Teil der Spendengelder soll etwa für Deutschunterricht verwendet werden. Deutlich wird an diesem Tag aber auch: Ob Gewerkschaft, Flüchtlingsrat oder Bellevue di Monaco – die aktuelle politische Lage in Deutschland, der Rechtsruck und die immer aggressiver werdende Debatte um Migration bereiten allen große Sorgen. »Viele haben bereits einen Plan B«, sagt Shen-Türk. »Wir kämpfen als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter dafür, dass Deutschland ein Land bleibt, in dem Menschen mit Migrationshintergrund sicher und gern leben können.« Falls das aber nicht mehr möglich sei, sei ihre eigene »Exitstrategie« Kanada, so Shen-Türk.

Kraftquelle Ausschuss

Damit es nicht so weit kommt, engagieren sich Metallerrinnen und Metalller tagtäglich für Demokratie und Toleranz. Das Engagement findet auf verschiedenen Ebenen statt. Zentraler Dreh- und Angelpunkt in Bayern ist der bezirkliche Migrationsausschuss, der sich aus ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Freistaat zusammen-

setzt. Die meisten üben Betriebsrats- und Vertrauenskörperfunktionen aus und sind auch im Migrationsausschuss der eigenen Geschäftsstellen aktiv. Der Ausschuss trifft sich regelmäßig, um Strategien und Positionen zu erarbeiten und bringt sich auch stark in den Bundesmigrationsausschuss ein. »Der Migrationsausschuss ist gerade in politisch schwierigen Zeiten ein wichtiger Ort des Austauschs und dient als Kraftquelle«, erklärt Nesrin Gül, die für Migrationspolitik zuständige Sekretärin bei der IG Metall Bayern.

Werte im Betrieb sichtbar machen

Solidarität, Respekt, Menschlichkeit und Mitbestimmung – »ich will unsere Werte im Betrieb sichtbar machen«, sagt Nikolaos Soumas, Mitglied des Migrationsausschusses und Vertrauensmann bei Mann + Hummel Marklkofen. Rassismus gefährde diese Werte. Unterstützt werden betrieblich Aktive beim Kampf gegen rechte Hetze am Arbeitsplatz auch von dem von der IG Metall gegründeten Verein zu Bewahrung der Demokratie. In Bayern hat er Anfang dieses Jahres seine Arbeit aufgenommen. Das Ziel: rassistische und rechtsextreme Positionen im Betrieb zu erkennen und Gegenstrategien zu erarbeiten.

»Rassismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen«, betont Bezirksleiter Horst Ott. »Ende März – im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus – besuchte die Geschäftsführerkonferenz der IG Metall Bayern die KZ-Gedenkstätte in Dachau. Vor 80 Jahren wurde das KZ Dachau, in dem auch viele Gewerkschafter ermordet wurden, befreit. Ott sagt: »Nie wieder – das ist der Auftrag an uns alle!«



Ort der Erinnerung und der Mahnung: Die Geschäftsführerkonferenz der IG Metall Bayern besuchte die KZ-Gedenkstätte Dachau.

Impressum

Redaktion: Angelika Kahl
Verantwortlich: Horst Ott
Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern,
Werinherstr. 89b, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de